

Präparat zum Reinigen von **Fell**, Leder und dgl. **Jacob Kjeldsen**, Hjortekaersvej, Dänemark. Österr. A. 3122/1904. (Einspr. 15./9.)

Verfahren zum Gerben von Häuten und **Fellen**. **Iwan Sonoff und Matthias Zwerko**, St. Petersburg. Österr. A. 4761/1904. (Einspr. 15./9.)

Herstellung poröser, **feuerfester Steine**. **A. G. für pat. Korksteinfabrikation und Korksteinbauten** vorm. **Kleiner & Bokmeyer**, Mödling. Österr. A. 5479/1903. (Einspr. 15./9.)

Apparat zum **Filtern** von **Flüssigkeiten**. **Samuel H. Johnson**. Amer. 793 725. Übertr. **S. H. Johnson and Company Ltd.** Stratford, London. (Veröffentl. 4./7.)

Verwendung von **Flugstaub**. **Charles S. Price**, Westmont, Pa. Amer. 794 152 und 794 153. (Veröffentl. 4./7.)

Reinigen von **Gas**. **Adalbert W. Fischer** Amer. 794 000. Übertr. **Schutte and Körting Company**, Philadelphia. (Veröffentl. 4./7.)

Absorbieren von **Gasen**. **Adolf Wultze**, Charlottenburg. Amer. 793 707. (Veröffentl. 4./7.)

Vorrichtung zum Entfernen von Staub aus **Gasen**. **John Shields**, Willesden Green, England. Amer. 793 745. (Veröffentl. 4./7.)

Herstellung von zum Füllen von Papier und dgl. geeignetem **Gips**. **William Brothers**, Beechwood, Engl. Österr. A. 1387/1904. (Einspruch 15./9.)

**Goldseparator** und -konzentrator. **Richard T. Marshall**, Merion Stat., Pa. Amer. 793 945. (Veröffentl. 4./7.)

Herstellung von **Indigo**. **Badische Anilin- und Soda-Fabrik**. Engl. 12 854 1905. (Veröffentl. 27./7.)

**Hydrosulfit-Indigoküpe**. **Paul Sellet**. Amer. 794 050. Übertr. **Badische Anilin- und Soda-Fabrik**, Ludwigshafen a. Rh. (Veröffentl. 4./7.)

Herstellung von **Indigoweiß**. **Paul Seidel und Robert Wimmer**. Amer. 794 049. Übertr. **Badische Anilin- und Soda-Fabrik**, Ludwigshafen a. Rh. (Veröffentl. 4./7.)

Verfahren zur Herstellung von haltbaren, für die Gärungsküpe geeigneten **Indigoweißpräparaten**. **Farbwerke** vorm. **Meister Lucius & Brünig**, Höchst a. M. Österr. A. 1882 1905. (Einspr. 15./9.)

Herstellung von **Kaliumsalzen**. **Swayze**. Engl. 13 447/1905. (Veröffentl. 27./7.)

Herstellung von klarlöslichem **Kasein**. **Dr.**

**Otto Eberhard**, Ludwigslust und **Otto Mierisch**, Dresden. Österr. A. 5149/1903. (Einspr. 15./9.)

Apparat zum Sättigen von **Flüssigkeiten** mit **Kohlensäure** und zum Abziehen nach erfolgter Sättigung. **Bienz**. Engl. 24 069/1904. (Veröffentl. 27./7.)

Verfahren zum **Konservieren** der Straßenflächen. **Cass**. Engl. 18 935/1904. (Veröffentl. 27./7.)

Behandlung von **Kork** zur Herstellung von Korkgeweben. **Grimoin-Sanson**. Engl. 14 839/1904. (Veröffentl. 27./7.)

Herstellung von **Kunstseife** ohne Milchsäuregärung. **Josef Suschny**, Fischamend. Österr. A. 3474/1902. Zus. 15 095. (Einspr. 15./9.)

**Künstlicher Marmor**, Dolomit und dgl. **Thom**. Engl. 9221/1905. (Veröffentl. 27./7.)

**Künstliche Seide**. **Lacroix**. Engl. 2192 1905. (Veröffentl. 27./7.)

Einrichtung zum Trocknen und Reinigen von **Luft**. **Hilaire de Chardonnet**, Paris. Österr. A. 4368/1904. (Einspr. 15./9.)

**Nitrozelluloselösungen** zur Verwendung bei der Behandlung von Geweben. **Krais & Bradford Dyers Association Ltd.** Engl. 18 742/1904. (Veröffentl. 27./7.)

Verfahren zur Herstellung einer weißen **Blfarbe**. **Moritz Herisson**, Paris. Österr. A. 3486/1904. (Einspr. 15./9.)

Drehbarer **Oxydationsapparat**. **Alexander N. Dubois**, Philadelphia, Pa. Amer. 794 085. (Veröffentl. 4./7.)

**Röstofen**. **Charles H. Repath und Frank G. Marcy**. Amer. 794 118. Übertr. **Frank Klepetko**, Neu-York; **John Kerley**. Amer. 793 938. Übertr. **Kirley Furnace Smelling and Refining Company**; **Frank Klepetko**, Neu-York. Amer. 793 939. (Veröffentl. 4./7.)

Apparat zum Abscheiden von **Schlichen** usw. aus metallhaltigen Lösungen. **Ernest Godbe**, Salt-Lake-City, Utah. Amer. 793 720. (Veröffentl. 4./7.)

**Sekundärbatterie**. **Isidor Kitsee**, Philadelphia. Amer. 793 881. (Veröffentl. 4./7.)

**Trockenelement**. **Bernhard Sherman**, London. Österr. A. 4911/1904. (Einspr. 13./9.)

Abscheiden von öligen Unreinlichkeiten aus **Wasser**. **Davis Perret Ltd.**, London. Österr. A. 6470/1902. (Einspr. 15./9.)

Apparat zum Klären von **Wasser** oder dgl. **Bruno Kniffles**, Milwaukee, Wisc. Amer. 793 727. (Veröffentl. 4./7.)

## Verein deutscher Chemiker.

### Bezirksverein Belgien.

5. Monatsversammlung zu Antwerpen im Mai.

Die Versammlung war, besonders von Brüssel aus, gut besucht. Es wurde zur Diskussion über die Stellungnahme des Vereins zum Lütticher Kongreß und über die Frage, auf welche Weise man eventuell den Mitgliedern des Hauptvereins, welche den Lütticher Kongreß besuchen werden, behilflich sein könnte, geschritten. Eine aus den Herren **Dr. Zanner**, **Dr. Vollberg** und **F. Groll** zusammengesetzte Kommission hat in Verfolg dieser Angelegenheit den S. 975 dieser Z. veröffentlichten Aufruf erlassen.

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung „Eventuelle Instruktionen für den Vertreter des Vereins im Vorstandsrate der diesjährigen Hauptversammlung“ ergab die Aussprache, daß die Versammlung solche nicht für nötig erachtete. Auch wurde von der Absendung besonderer Formular für die Vertretung der Vereinsmitglieder bei der Abstimmung in der Hauptversammlung in Bremen abgesehen. Gründe dafür waren, daß keine Anträge auf der Tagesordnung sich befinden, welche den Verein besonders berühren, und daß die Vertretungsformulare zur Unterschrift nicht mit den letzten Mitteilungen versandt werden konnten.

Herr Groll zeigte einen Apparat zu elektrolytischen Analysen, welcher dank einer energischen Rührung des Elektrolyten gestattet, mit starken Strömen zu arbeiten und eine schnelle Abscheidung des Metalls herbeizuführen. Als einfaches Beispiel wurde die Elektrolyse einer Kupferlösung ausgeführt, in welcher sich 0,25 g Kupfer befanden, eine Menge, die in weniger als einer halben Stunde quantitativ und in schöner Form ausgeschieden wurde.

Ebenso wurde ein Gasmeßapparat in Tätigkeit vorgeführt, welcher die Menge Gas, die im Brenner pro Stunde verbraucht wird, anzeigt.

Um 10 Uhr schloß der Vorsitzende den offiziellen Teil der Versammlung. *F. Groll.*

### Bezirksverein Aachen, Rheinland und Rheinland-Westfalen.

#### Gemeinsamer Ausflug in das Rheinische Braunkohlengebiet.

Von Horrem, wo sich den Mitgliedern von Rheinland und Rheinland-Westfalen die Herren aus Aachen anschlossen, begaben die Teilnehmer sich mit der Bergheimer Kreishahn nach Station Quadrath. Hier übernahm die Führung Herr Dir. Berrendorf von der Braunkohlengrube „Fortuna“, der unser Besuch galt. — Von den freundlichst zur Verfügung gestellten „schattigen“ Wagen machten trotz der etwas drückenden Mittagshitze selbst die stärksten Herren keinen Gebrauch, sondern erledigten wacker den ersten Punkt des Programms „Spaziergang zur Grube“.

Trefflicher Lohn winkte in Gestalt eines von der Grubenverwaltung dargebotenen „einfachen“ Frühstückes. Auch dieser Punkt wurde gewissenhaft erledigt, obwohl er im Programm nicht vorgesehen war.

Nachdem Herr Dr. Wirth für den lebenswürdigen Empfang gedankt, sprach Herr Zivilingenieur Schott-Köln, Geschäftsführer des Vereins für die Interessen der Rheinischen Braunkohlenindustrie: „Über das geologische Vorkommen der Braunkohle und ihre feuerungstechnische Bedeutung“. Hierüber erscheint ein besonderer Aufsatz in unserer Zeitschrift.

Herr Dr. Schmidt dankte dem Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck: „Möge unsere heutige Besichtigung dazu beitragen, zwischen der chemischen Industrie und der Braunkohle neue Beziehungen zu knüpfen, alte zu festigen!“

Mit herzlichem „Glück auf“ forderte Herr Dir. Berrendorf nunmehr die Versammlung zur Einfahrt auf.

„Fortuna“ ist Tagebau mit einer Deckschicht von 14—18 m und der gewaltigen Kohlenmächtigkeit von 80—100 m ohne Zwischenmittel. Der Abraum wird durch Baggerbetrieb entfernt, der Lehm Boden in der Ringofenziegelei der Gewerkschaft verarbeitet.

Der Abbau der Kohle erfolgt von der Sohle des Tagebaues aus maschinell nach dem System

„Berrendorf“<sup>1)</sup>. Zwei mit Messern versehene „Pflüge“ werden an einer elektrisch angetriebenen Kette auf geneigtem Stöße an einem Führungsseile auf und ab bewegt. Die Messer sind gegeneinander versetzt, so daß der Apparat sowohl beim Herauf- wie beim Heruntergehen arbeitet. Die gelöste Kohle schurrt in Fülltrichter, aus diesen in die Förderwagen. Die Förderwagen stehen durch eine Kettenbahn in direkter Verbindung mit der Brikettfabrik und der Verladestelle, so daß jede Zwischenförderung wegfällt. Antriebsstation und Fülltrichter sind fahrbar angeordnet.

Von den 300 Doppelwaggons, die Fortuna täglich fördert, wird ein Teil noch durch Handarbeit abgebaut. Es werden kurze Stollen vorgetrieben, nach Rolloch-Art überdeckt, über diesen Trichter ausgehauen, in welche die oben gewonnene Kohle hineinstürzt und durch Abziehen geladen wird. Das ganze mächtige Kohlenflöz auf Fortuna ist brikettierfähige Kohle. Von der täglichen Förderung kommt  $\frac{1}{3}$  als Rohkohle zum Versand,  $\frac{2}{3}$  wandern zur Brikettfabrik.

Die mit der Kettenbahn hochkommende Kohle wird Wipern zugeführt, fällt von diesen auf Siebe, wo die größeren Stücke von der Feinkohle getrennt werden. Letztere wird dann auf gleiches Korn gemahlen (3 mm), durch Becherwerk wieder gehoben und in die mit Abdampf geheizten Trockeneinrichtungen gebracht. Die getrocknete Kohle wird in einem Sammelraum gemischt und von dort durch Schnecken den einzelnen Pressen zugeführt. Der Preßvorgang besteht darin, daß die Kohle in einen von stählernen Mantelstücken umfaßten Kanal hineingedrückt wird, der die äußere Form des Briketts hat und sich gegen seine Mündung etwas verjüngt. Bei jedem Hube fällt von oben her so viel Kohle ein, als zur Herstellung eines Briketts nötig ist. Der Druck erreicht eine Höhe von 1200 bis 1500 Atm. Das Bitumen wird bei der eintretenden starken Erhitzung flüssig und dient dem Kohlepulver als Bindemittel. Die Briketts laufen zur Abkühlung von den Pressen aus durch lange geneigte Rinnen zur Verladestelle oder zum Vorratsschuppen. Auf Fortuna stehen 15 Brikettpressen mit einer Gesamtleistung von 80 Doppelwaggons täglich.

Analyse der Rohkohle: Wasser 50%, Koks 35%, Teer 6%, Heizwert 2400—2700 Kal. Die Braunkohlenbriketts haben bei einem Wassergehalt von 15—16% und einem Aschengehalt von 4—5% einen Heizwert von 5000 Kal.

Noch viel Interessantes gab es auf Fortuna; zu rasch rückte die Stunde der Rückfahrt heran. Herrn Dir. Berrendorf, der uns schon vorher hat verlassen müssen, sei für die lebenswürdige Führung nochmals herzlich gedankt.

Gegen 8 Uhr brachte uns die Eisenbahn nach Köln, wo wir uns mit einigen noch hinzugekommenen Herren im Zoologischen Garten zu gemeinsamem Abendessen vereinigten. Es lag kein Grund vor, daß die frohe Tagesstimmung jetzt nachließ, im Gegenteil. *Jaeger.*

<sup>1)</sup> „Braunkohle“, 1903, 26.